

Mentorinnen als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte gesucht

Ada-Lovelace-Projekt

**Katja Thömmes und
Melanie Rach**

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Ada-Lovelace-Projekt
Johann-Joachim-Becher-Weg 14
55128 Mainz

Tel. +49 6131 39-29754
alp@uni-mainz.de

<https://ada-lovelace.de/standorte/mainz/>

Du studierst ein MINT-Fach und möchtest die Begeisterung für dein Fach weitergeben?

Das Ada-Lovelace-Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sucht **weibliche Studierende** aus MINT-Fächern (aus den Fächern **Physik, Informatik, Chemie, Meteorologie, Mathematik Geowissenschaften, Geographie** - B.Sc./M.Sc. sowie B.Ed./M.Ed.) für die Mitarbeit als Mentorin.

Ziel des Projektes ist es, Mädchen und junge Frauen im MINT-Bereich zu fördern und für eine berufliche Laufbahn in MINT zu begeistern. Weitere Informationen zum Projekt unter www.ada-lovelace.com/mainz.

Die **Aufgaben** einer Mentorin sind abwechslungsreich und vielfältig: Konzeption und Durchführung von MINT-Schul-AGs und Workshops für Mädchen ab der 5. Klasse zu verschiedenen MINT-Themen (wie z.B. Löten und Elektronik, Krimiworkshop – dem Täter auf der Spur, die Chemie hinter der Kosmetik, Programmieren, die Welt der Vulkane und viele mehr), Betreuung von Studienanfängerinnen im Rahmen von Mentoringveranstaltungen, Vorstellung des Projekts bei Messen und Aktionstagen...

Voraussetzungen:

- Immatrikulation an einer deutschen Hochschule/Universität in einem MINT- bzw. MINT-nahen Studienfachs
- Kommunikations- & Teamfähigkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Interesse daran, die Begeisterung für das eigene Studienfach weiterzugeben

Wir bieten:

- Vergütung über einen Hiwi-Vertrag
- Stundenumfang nach Vereinbarung
- Flexible Zeiteinteilung und Homeofficemöglichkeit
- Möglichkeit, Praxiserfahrungen in der Arbeit mit Schülerinnen zu sammeln
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Austausch in einem jungen und motivierten Team

Interessiert? Dann freuen wir uns über ein kurzes Motivationsschreiben und einen Lebenslauf an alp@uni-mainz.de

Gefördert durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration sowie das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+).